Hilfsmaßnahmen gegen Trigeminusneuralgie (s. auch Neuralgien):

Kamillentee:
Man kann mit folgendem gegen Trigeminus-Neuralgie oft erstaunliche Erfolge erzielen: Lassen Sie einige Beutel Kamillentee in ¼ Liter kochendem Wasser ziehen, und legen Sie die Beutel dann so heiß wie möglich auf die schmerzenden Gesichtsstellen auf.[1]

Zitrone:
Man kann mit folgendem gegen Trigeminus-Neuralgie oft erstaunliche Erfolge erzielen Schneiden Sie eine Zitrone in zwei Hälften und reiben mit den Schnittflächen die Schmerzstellen ein.[2]

Selleriesaft:
Man kann mit folgendem gegen Trigeminus-Neuralgie oft erstaunliche Erfolge erzielen: Besorgen Sie sich Selleriesaft aus der Drogerie oder aus dem Reformhaus, und trinken Sie jeden Tag ein Schnapsgläschen in kleinen Schlucken.
Machen Sie zusätzlich eine Vital- Kur mit einem Vitamin- und Mineralstoffpräparat. Hilft ihnen das alles nicht, sollten Sie sich mit Akkupunktur oder Neuraltherapie von einem erfahrenen Arzt behandeln lassen.[3]

Melissenbad:
Mit Kräuterbädern lassen sich gute vorbeugende und heilende Wirkungen erzielen.
Grundsätzlich gilt für Kräuterbäder: 1- 2 Handvoll getrocknete Kräuter werden mit 2 Liter kochendem Wasser übergossen, 15 Minuten ziehen lassen, dann durchseihen, den Kräutersud in die mit Wasser gefüllte Wanne gießen.
Melissen-Bad: bekämpft Nervosität, Migräne und psychosomatische
Störungen. Es kann intensiviert werden, wenn man 5 Teelöffel Melissengeist zusätzlich hineinrührt.[4]
→ vielleicht auch gut, wenn man Melisse an den betroffene Stellen anbringt?

Johanniskrautöl:
Hilfreich bei Herpes kann auch ***Johanneskrautöl*** sein. Einmal ***zum Auftragen auf die Bläschen***, aber auch innerlich. In einer Studie an der Universität Sophia stellte man fest, dass Johanniskraut-Tabletten, über mehrere Wochen eingenommen, *die Zahl der Herpes-Schübe deutlich verringerte*. Bei einem akuten Schub wurde die Johanneskraut-Dosis verdoppelt. Dies führte zu einem deutlich milderen Verlauf. Getestet wurde diese Wirkung bei Lippenherpes und Genitalherpes.[5]
Aconit- Nervenöl durch Herpes:
Bei Nervenschmerzen rät man zu Aconit- Nervenöl. Es enthält u.a. Eisenhut.[6]

Warnung vor Eukalypthol:
Ein wunderbares Beispiel dafür, dass ich mich durch das Einatmen von Düften sogar narkotisieren kann. Das gilt natürlich für jeden Menschen, und die Wirkung dieser Düfte stellt sich mit oder ohne Nase ein. Alternativ können Sie den Duft in die Haut einmassieren – eine gängige Methode in der Aromatherapie –, auch dann erscheinen die Duftmoleküle innerhalb von ca. 15 Minuten im Blut.
Menthol oder auch Eukalypthol haben einen Effekt auf den Nervus Trigeminus, unseren Warn- und Schmerznerv, der im gesamten Gesicht, auch in Nase und Mund angesiedelt ist. Er verursacht Zahnschmerzen, warnt uns aber auch vor einer Überdosis an Duftmolekülen. Wenn dieser Nerv aktiviert wird, wie z.B. durch Menthol, gibt er dem Gehirn eine Warnmeldung: Hier ist irgendetwas in der Luft, das gefährlich sein könnte. Und dann wird das Gehirn bzw. der Mensch aufmerksam und wach.
Interessanterweise sind die Sensoren für Menthol im Nervus Trigeminus gleichzeitig unsere Kälterezeptoren.

---

[1] Bankhofer, Das große Buch vom gesunden Leben, 27
[2] Bankhofer, Das große Buch vom gesunden Leben, 27
[3] Bankhofer, Das große Buch vom gesunden Leben, 27
[4] www.planger.de/tips06.html 27.2.2011
[5] Bio, April/Mai 2010, S. 47
[6] Bio, April/Mai 2010, S. 47

Das ist der Grund, warum wir mentholhaltige Luft immer als kalt empfinden oder beim Lutschen von Menthol- bzw. Eukalyptusbonbons auch Kälte im Mund verspüren.[7]

[7] https://www.multisense-institut.de/wissen/praxisstimmen/duftmarketing/item/die-nase-hat-eine-direkte-standleitung-zu-emotionen-und-erinnerungen